



Institut für Österreichische Geschichtsforschung
Universität Wien, Universitätsring 1, 1010 Wien

EINLADUNG

zum 166. Institutsseminar

am Montag, dem 13. Oktober 2014, um 17 Uhr c.t.
im Hörsaal des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung

Dr. Andreas Fischer

(ÖAW, Institut für Mittelalterforschung)

Kontinuität und Institutionalisierung im 13. Jahrhundert: Zum Fortbestand der Ämter an der römischen Kurie nach dem Tod des Papstes

Das 13. Jahrhundert gilt in der Forschung als der Zeitraum, in dem sich die römische Kurie und mit ihr das Papsttum zu einer Institution formte. Der schon seit dem 12. Jahrhundert immer breiter werdende Strom von Petenten, die am Papsthof vorstellig wurden, trug entscheidend zur Ausbildung von Strukturen bei, denen der Charakter von Behörden zugeschrieben wurde. Die päpstliche Kanzlei, die Kammer, die Pönitentiarie und die gerichtlichen Instanzen waren Teil eines Verwaltungsapparats, der – ähnlich wie das Kardinalskollegium – zu den tragenden, Dauer verleihenden Säulen der römischen Kurie zählte. Dass die Kardinäle nicht zuletzt durch das von ihnen ausgeübte Wahlrecht für Kontinuität auch über den Tod des Pontifex hinaus sorgten, ist bekannt; ob und wie die Verwaltungsinstanzen der Kurie in einer Sedisvakanz fortwirkten, ist bislang hingegen kaum erforscht. Der Vortrag versucht diese Lücke ansatzweise zu schließen, indem er sich den zeitgenössischen Diskussionen über die Kontinuität der Ämter am Papsthof und der tatsächlich geübten Praxis gleichermaßen annähert. Dabei wird auch der Frage nachgegangen, welchen Anteil die Arbeit der kurialen Instanzen in papstloser Zeit am angesprochenen Institutionalisierungsprozess hatte und wie sich ihr Verhältnis zum Kardinalskollegium in den im 13. Jahrhundert so häufigen und langwierigen Sedisvakanz gestaltetete.

Andreas Fischer studierte 1994–1999 Geschichte, Englisch und Pädagogik an der Philipps-Universität in Marburg, Erstes Staatsexamen 1999, Promotion an der Freien Universität Berlin 2005, Friedrich-Meinecke-Preis für die Dissertation 2006, 2004–2006 Wiss. Mitarbeiter am Institut für Geschichte und Kunstgeschichte an der TU Berlin, 2006–2012 am Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität, 2009–2010 Postdoctoral Fellow am Humanities Center der Harvard University, seit 2012 Mitarbeiter der Arbeitsgruppe Frühmittelalter am Institut für Mittelalterforschung der ÖAW.

Selbständige Publikationen: Kardinäle im Konklave. Die lange Sedisvakanz der Jahre 1268 bis 1271 (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 118, Tübingen 2008); Karl Martell. Der Beginn karolingischer Herrschaft (Urban-Taschenbücher 648, Stuttgart 2011); Die Fredeggar-Chronik. Komposition und Kontextualisierung (in Vorbereitung).

Univ.-Prof. Dr. Thomas Winkelbauer
Institutsdirektor

Gäste sind herzlich willkommen!